



Stadt Oberasbach

Stadtratssitzung vom 29. Juli in Oberasbach

Bei der vierten Sitzung des neuen Stadtrats gab es zwei wichtige Themen:

- Die Stadt erklärte, warum die Wassergebühren steigen müssen.
- Die Polizei stellte den Sicherheitsbericht für Oberasbach aus dem Jahr 2025 vor.

Jahresrechnung 2025

Die Stadtratsmitglieder mussten nur kurz über die Jahresrechnung 2025 und den zweiten Quartalsbericht 2026 der wbg Zirndorf/Oberasbach sprechen.

Der Stadtrat beauftragte Ersten Bürgermeister Thomas Diebenbusch, die Stadt Oberasbach bei der Gesellschafterversammlung zu vertreten.

Die wbg hat einen Überschuss von 188.637,73 Euro erzielt. Davon werden 27.616,14 Euro der Stadt Oberasbach verrechnet.

Sicherheitsbericht 2025

Die Polizeiinspektion Stein stellte den Sicherheitsbericht für das Jahr 2025 vor. Der Bericht ist insgesamt positiv. Im Landkreis Fürth ist die Zahl der Straftaten zurückgegangen. Der Landkreis Fürth ist weiterhin der sicherste Landkreis in Bayern.

In Oberasbach gab es im Jahr 2025 insgesamt 423 Straftaten. Im Jahr 2024 waren es 425 Straftaten. Fast 63 Prozent der Straftaten konnten aufgeklärt werden.

Einen ausführlichen Bericht finden Sie <https://tinyurl.com/4crjznpj>.

Warum steigen die Wassergebühren?

In der vergangenen Sitzung hatte der Stadtrat die Erhöhung der Wassergebühren beschlossen. Dazu gab es viele Fragen. Deshalb erklärte der Geschäftsleitende Beamte Markus Träger noch einmal die wichtigsten Gründe.

Eine häufige Frage war: Gibt es eine Möglichkeit, die Erhöhung auf 4,12 Euro pro Kubikmeter zu vermeiden? Die Antwort lautet: Nein.

Das Gesetz schreibt vor: Die Wasserversorgung der Stadt muss sich selbst finanzieren. Das bedeutet: Die Kosten für die Wasserversorgung müssen über die Gebühren und Beiträge bezahlt werden. Die Stadt darf dabei keinen Gewinn machen. Sie darf aber auch nicht dauerhaft mehr Geld ausgeben, als sie einnimmt. Die Stadt darf die Kosten



Stadt Oberasbach

auch nicht mit Geld aus anderen Bereichen ausgleichen. Das Landratsamt kontrolliert, ob diese Regeln eingehalten werden.

Aus dem gleichen Grund kann die Stadt keine großen Rücklagen für die Wasserversorgung bilden. Mit diesen Rücklagen könnte sie eine Gebührenerhöhung sonst möglicherweise vermeiden.

Warum wurde die Gebühr nicht früher neu berechnet?

Auch eine frühere Neuberechnung der Wassergebühren war nicht möglich. Die letzte Berechnung galt für vier Jahre. Eine neue Berechnung vor Ablauf dieser Zeit ist nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Außerdem haben sich zwei wichtige Kosten erst kurz vor Ende des letzten Berechnungszeitraums verändert: der Wassercent und der Preis für das eingekaufte Wasser. Diese höheren Kosten konnten deshalb bei der letzten Berechnung noch nicht vollständig berücksichtigt werden.

Warum zahlen alle den gleichen Preis?

Das Gesetz schreibt außerdem vor: Wer Wasser nutzt, muss für einen Kubikmeter Wasser den gleichen Preis bezahlen. Deshalb kann die Stadt keine niedrigeren Wassergebühren für Menschen mit geringem Einkommen festlegen.

Warum sind die Kosten so stark gestiegen?

Ein wichtiger Grund sind die vielen Schäden an den Wasserleitungen. In den vergangenen Jahren gab es besonders viele Rohrbrüche. Die Reparaturen waren teilweise sehr teuer.

Weitere Gründe sind: der neue Wassercent, höhere Preise für eingekauftes Wasser und Kosten für die Reparatur und Erneuerung der Wasserleitungen

Die vielen Rohrbrüche bedeuten aber nicht, dass die Stadt ihre Wasserleitungen vernachlässigt hat. Viele Leitungen wurden in den 1950er- und 1960er-Jahren gebaut. Deshalb sind viele Leitungen heute gleichzeitig alt.

Die Stadt hat zwischen 2015 und 2024 jedes Jahr mehr als zwei Straßenzüge saniert. Außerdem hat die Stadt regelmäßig nach undichten Stellen gesucht. Kleinere Schäden wurden dabei möglichst früh repariert.

In den Jahren 2025 und 2026 konnten einige geplante Sanierungen wegen der schwierigen finanziellen Lage der Stadt nicht durchgeführt werden.



Stadt Oberasbach

Weitere Fragen zu den Wassergebühren können bei der Bürgerversammlung im Herbst gestellt werden.

Wechsel im Stadtrat

Michael Wagner von der AfD hat sein Stadtratsmandat am 29. Juni schriftlich abgegeben. Der Stadtrat hat ihn deshalb von seinen Aufgaben als Stadtratsmitglied entbunden.

Diana Förster, ebenfalls AfD, rückt für ihn in den Stadtrat nach. Sie wurde in der Sitzung vereidigt. Diana Förster übernimmt außerdem die bisherigen Sitze der AfD im Umwelt-, Bau- und Grundstücksausschuss sowie im Rechnungsprüfungsausschuss.

Ende der Sitzung

Nach weiteren Fragen aus dem Stadtrat beendete Erster Bürgermeister Thomas Diebenbusch den öffentlichen Teil der Sitzung um 21.18 Uhr.